



Das „Rien ne va plus“ in den kleinen Straßen unterhalb der Spielbank soll per Kreisverkehr aufgelöst werden (Foto: ACo)

Spielbank-Anwohner suchen Lösung

Kreisverkehr soll Stau am Casino auflösen

Von Anja Pieper

Syburg. Während weiter oben Kugel und Rubel rollen, läuft bergabwärts gar nichts mehr. „Rien ne va plus“ heißt es schon, bevor die Casinobesucher überhaupt die Spielbank betreten haben. Ihr Schicksal ist rot, das Rot der Ampeln. Und das bedeutet: Stau. Nur langsam quälen sich die Autoschlangen den Berg hinauf. Kreisrund ist die Lösung, die dafür Sascha Hillgeris präsentiert.

Die Syburger Ortsmitte liegt dem Hörder Bezirksvertreter am Herzen: Denn dort geht's ansonsten eher ruhig zu, nur bei „Großveranstaltungen und zu den Stoßzeiten der Spielbank“ - so der Sozialdemokrat - wird die Kreuzung an der Hohensyburger-/Westhofener Straße zur Staufalle. Ein Zustand, der nicht nur den Anwohnern stinkt. Autoabgase sowie permanentes Abbremsen und Anfahren bringen den einen oder anderen um die nächtliche Ruhe.

Unruhige Stunden auch für die Hotelgäste des 17 Zimmer zählenden Landhauses Syburg. „Wenn im Casino Großveranstaltungen stattfinden, geht hier gar nichts mehr“, weiß Direktorin Claudia Weck. Linksabbieger, die von der Westhofener Straße kommen, sowie Busse, die die Hohensyburger Straße vom Berg herunter fahren, verstopfen zusätzlich das Nadelöhr. Die Folge: Oftmals staut sich der Verkehr bis zur weiter entfernten Gaststätte „Roadstop“.

Besonders nach Mitternacht herrscht Rushhour, wie auch Frank Koppen von der Spielbank weiß. „Die Rou-

lette-Tische sind bis 3 Uhr geöffnet, die Abfahrt der Gäste dauert dann bis 4 Uhr“, berichtet der Bereichsleiter für das Automatenpiel. Die rund 2 500 Gäste am Wochenende und 2 000 Besucher werktags reisen nun mal zumeist mit dem eigenen Pkw an. Und so stößt auch seitens des Casinos das wortwörtlich runde Verkehrskonzept von Sascha Hillgeris auf offene Ohren.

„Das Verkehrsaufkommen muss hier stoßzeitenunabhängig geregelt werden“, fordert der SPD-Bezirksvertreter. Kreisverkehr heißt seine Lösung, die „einfachste Methode“, um dem Verkehrschaos Herr werden zu können. Auch bei Frank Koppen von der Spielbank stehen dafür alle Zeichen auf grün: „Natürlich ist es in unserem Interesse, unseren Gästen eine reibungslose An- und Abfahrt bieten zu können.“

Machbarkeit soll geprüft werden

Noch in diesem Jahr will Hillgeris für den Syburger Kreisel einen Antrag bei der Hörder Bezirksvertretung stellen. Und dafür gibt's schon im Vorfeld seitens der Verwaltung Schützenhilfe. „Planungsdezernent Ullrich Sierrau hat nach einem gemeinsamen Gespräch vor Ort von sich aus angeboten, die Machbarkeit eines Kreisverkehrs zu prüfen“, sagt Sascha Hillgeris. Bleibt abzuwarten, ob und wann es dann in der Syburger Dorfmitte rund geht. Und der Einsatz dafür? Das Tiefbauamt schätzt 80 bis 200 000 € - je „nach Ausführung“.